

Kaminsky sieht städtische Einkaufsgesellschaft auf richtigem Kurs

2,2 Millionen Euro Umsatz in den ersten drei Quartalen 2006 / Erwartung auf mehr Bestellungen von den Ämtern und Eigenbetrieben

Die Hanauer Einkauf-GmbH (HEG) befindet sich auf einem „guten Kurs“, teilt OB Claus Kaminsky (SPD) nach den Angriffen der CDU und der Links-Partei im Parlament mit. Roland Laig, Geschäftsführer der Beteiligungs-Holding, tritt die Nachfolge von Artur Könning als HEG-Chef an.

HANAU · Mit hohen Erwartungen schickte Kaminsky im Juli 2005 die HEG an den Start. Mit der Ausgründung der kommunalen Beschaffungsstelle rechnete der Rathauschef mit einem Einsparpotenzial in Höhe von bis zu 650 000 Euro im Jahr.

Die Annahme war offenbar nicht unberechtigt, denn Kaminsky bemerkte seinerzeit, dass die Stadt von 1823 Lieferanten Produkte und Dienstleistungen beziehe, jede Kita eigene Bestellungen aufgabe und es für 140 PC-Drucker in der Stadtverwaltung 140 Wartungsverträge gebe. Kaum ein Jahr spä-

ter hatte der OB keine Erfolgsmeldungen mehr zu der umstrittenen Ausgründung. Im Mai forderte der Magistrat die Zustimmung der Stadtverordneten, der HEG einen jährlichen Zuschuss von 500 000 Euro einzuräumen, damit die GmbH betriebswirtschaftlich überlebensfähig bleibt.

Die HEG sollte sich aus einer dreiprozentigen Provision auf den Bestellwert selbst finanzieren. „Wenn die Installation von Subventionsbetrieben die Quintessenz der Verwaltungsreform in Hanau ist, wird man eine Bruchlandung kaum vermeiden können“, kommentierte damals FDP-Fraktionsvorsitzender Ralf-Rainer Piesold das Magistratspapier.

„Die Hanauer Einkauf-GmbH ist besser als ihr gegenwärtig von manchem schlecht gemachter Ruf“, lässt nun OB Kaminsky verlauten, nachdem die HEG am Montag erneut auf der Tagesordnung der Stadtverord-

netensitzung stand. In der Mitteilung heißt es, die HEG befinde sich nach einem „schwierigen Start auf einem gutem Kurs“.

Die Geschäftsentwicklung liege 28 Prozent über dem Wirtschaftsplan für 2006. Bis zum dritten Quartal belaufe sich der Umsatz auf 2,2 Millionen Euro. Wie hoch die Quote der Ämter und Eigenbetriebe ist, die Kunde bei der HEG sind, konnte auf Nachfrage der FR bei der Beteiligungs-Holding, unter dessen Dach die HEG firmiert, aus technischen Gründen nicht ermittelt werden.

Ausnahmen sind möglich

In der städtischen Holding hofft man wie der OB nunmehr auf eine stetige Zunahme der Bestellaufträge. Kaminsky hatte den Verweigerern im Mai die „große Keule“ angekündigt: Wer nicht über die HEG bestelle, müsse dies gut begründen, hieß es. Holding-Sprecher Joachim Haas-Feldmann schränkt

ein, dass in begründeten Fällen weiterhin direkt geordert werden könne. Das gelte etwa für medizinischen Materialien im Klinikum, weil hier bereits Verträge zu besondere Konditionen bestünden.

Der OB meint nunmehr, es sei auch „faktisch nicht möglich, innerhalb eines Jahres den Einkauf von Spezialfahrzeugen bis hin zum Strom in eine Einkaufsgesellschaft zu drücken“. Das erfordere vielmehr einen „prozesshaften Übergang“.

„Während der HEG-Verlust 2005 rund 57000 Euro betrug, wird in diesem Jahr ein Überschuss in etwa gleicher Höhe prognostiziert“, so Kaminsky. Er wies noch einmal die in der Parlamentssitzung von Ulrike Hanstein (Die Linke) geäußerte Behauptung zurück, „die HEG verschlinge Steuergelder“. Der OB betonte, der einst von einem Amt organisierte Einkauf habe auch früher Geld gekostet, was jedoch mangels Transparenz nie thematisiert worden sei. Überdies müssten die von der „HEG erzielten Einsparungen gegengerechnet werden“. Diesen Verrechnungseffekt will er „ausführlich“ in der nächsten Sitzung der Haupt- und Finanzausschuss offenlegen.

Könning geht auf eigenen Wunsch

Die Aufgaben des bisherigen HEG-Chefs Artur Könning, der 2002 in die Stadtverwaltung kam, übernimmt nun Roland Laig. Könning soll auf „eigenen Wunsch“ ausgeschieden sein. Auf die Nachfrage, ob dabei eine Abfindung im Spiel gewesen sei, hieß es seitens der Holding: „Man hat sich auch finanziell geeinigt.“

Dass Artur Könning seit dem 3. November nicht mehr für die HEG die Geschäfte führt, wurde offenbar erst während der Stadtverordnetensitzung am vergangenen Montag öffentlich.

SUN

FR: Fr. 17.11.2006